

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche vortreffliche Tractätlein aus der Geheimen Gottes-Gelehrtheit

Guyon, Jeanne Marie Bouvier de la Motte

Franckfurt und Leipzig, 1701

VD18 1243762X

14. Brief. An dieselbe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213232

mit ihm leben und sterben. Bittet
ihn für mich. Ich will ihn für euch bit-
ten.

Euer ic.

Den 28. Novemb. 1690.

14. Brief.

An dieselbe

Meine liebe Mutter.

Ech kan kaum euch eine so lan-
ge Zeit leiden sehen; dasjenig-
e/ was das Mitleiden / so ich
mit euren Schmerzen habe/ ermilert/
ist/ daß ich glaube / es seyn Proben der
Liebe Gottes gegen euch; sehet sie sol-
cher Gestalt an / so werden sie euch
leicht zu ertragen seyn. Meine Mei-
nung ist / ihr soltet alle Menschliche
Mittel fahren lassen / und euch gänz-
lich der Göttlichen Vorsehung über-
geben/ vielleicht erwartet Gott nich-
tes anders als diese Gelassenheit und
eine

eine vollkommene Zuversicht zu Ihm/
 auf daß er euch gesund mache: Weil
 die Mittel wider alle eure Vorsorge
 die Wirkung nicht haben / so sie ha-
 ben solten / daß hingegen die Kranck-
 heit zunimt / so ist es nicht mehr Gott
 versuchen / sich in dessen Hände erges-
 ben / und alles von ihm erwarten.

Ich habe euch schon in meinem
 jüngsten gesagt / er lasse zuweilen zu/
 daß der Leib leide / damit er die Kranck-
 heiten unserer Seelen heile. Seyd
 muthig; machet aus der Noth eine
 Tugend; bittet Gott / nicht umb Bes-
 freyung von dem Schmerhen des Lei-
 bes / sondern um Kräfte / muthig seiner
 Liebe wegen zu leiden alles / was er
 wird wollen und so lange es ihm gefal-
 len wird.

Diese Gebete sind der Natur wars-
 lich etwas hart / Gott aber sehr ange-
 nehm / und denenjenigen süsse / die ihn
 lieben

DD

lies

lieben. Die Liebe machet die Schmer-
 zen sanfft/ und in deme man Gott lie-
 bet/ so leidet man umb seinet Willen
 mit Freude und Muth. Thut sol-
 ches/ ich bitte euch darumb/ tröstet
 euch mit dem/ der da ist das alleinige
 und einzige Mittel euerer Kranckheit-
 ten. Er ist der Vater der Leidenden/
 und allezeit bereit/ uns beyzustehen/
 er liebet uns unendlich mehr/ weder
 wir gedenccken. Liebet ihn dann/ su-
 chet kein ander Labsahl als in ihn. Ich
 hoffe/ ihr werdet es balde erlangen;
 Gott befohlen. Ich will euch mit
 meinem Gebete/ es sey so arm als es
 wolle/ darunter helffen/ und stets in
 unserm HErrn seyn

Euer zc.

Und weiter unten: diesen Morgen als
 am Tage des heil. Thomas bin ich auf
 euern Vorsatz zum heil. Abendmahl
 gewesen.

Der